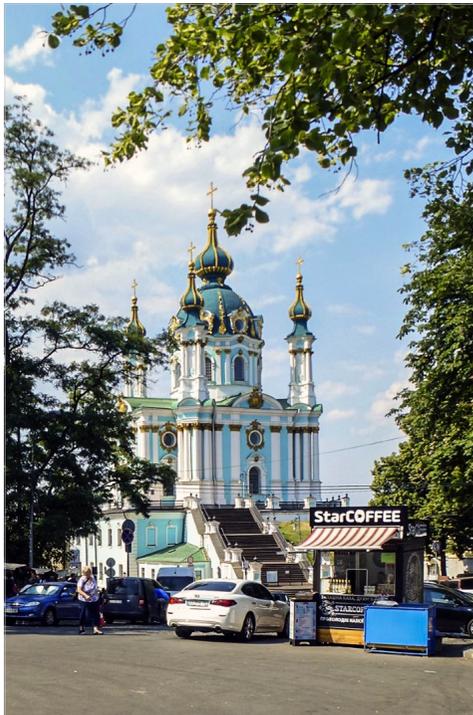


Eine Reise in die Ukraine

Die Ukraine ist nicht unbedingt ein geläufiges Reiseziel, aber sie ist in geschichtlicher und kultureller Hinsicht außerordentlich interessant und facettenreich. So habe ich im Juni 2019 eine 9-tägige Reise in die Ukraine unternommen und sehr viele Eindrücke gewonnen. Davon möchte ich in einem Foto- und Reisebericht am Mittwoch, dem 26. Februar, berichten.

Die wechselvolle Geschichte der Ukraine als Vielvölkerstaat, in der sich Grenzen verschoben, Herrschaften wechselten, Religionen nebeneinander lebten aber auch korrespondierten, die Rolle, die die



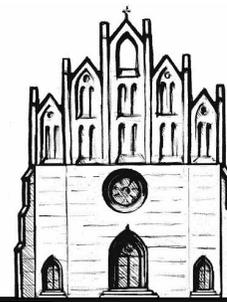
außerordentlich menschenreiche jüdische Gemeinschaft dort einnahm, ihre Auslöschung im 2. Weltkrieg, sowie die zarten Spuren, die von ihr zu entdecken waren, so wie sich neu belebende jüdische Traditionen sind Thema des Vortrags.

Die Stellung der orthodoxen Kirche (die Ukraine soll das religiöseste Land Europas sein), der Einfluss des von Polen herrührenden Katholizismus, die kosakische Vergangenheit, die sich ja zuweilen bis in die Zingster Kirche erstrecken kann, und natürlich die „ganz normalen Menschen“, wie unseren Busfahrer, unsere Reiseleiterin, die Hotelangestellten werde ich versuchen, in dem Vortrag nahe zu bringen.

Die Reise stand unter dem Motto „kosakisch-chassidisch-adlig“ und hatte unter einer sehr engagierten und kundigen Reiseleitung die Ansprüche aller Reisetilnehmer nach einem Erleben der Ukraine und ihrer Geschichte zu großer Zufriedenheit erfüllt.

Anne-Maria Cejp

**Am Mittwoch,
dem 26. Februar 2020, 16 Uhr
sind Sie herzlich ins Lesecafé
eingeladen.**



ZINGSTER KIRCHENBLATT

Ev. Kirchengemeinde · 18374 Zingst, Kirchweg 8 · Tel.: (038232) 15226 · Fax: 15455 · www.ev-kirche-zingst.de



Monatsspruch Januar 2020

Gott ist treu. 1. Kor 1, 9 (L)

„Nehmen Sie auch Treuepunkte?“ fragt die Kassiererin, während sie das Wechselgeld aus den Geldfächern nimmt. Ja, und wer gesteht schon ein, bei der Tugend Treue nicht punkten zu wollen? Dabei wird es dem geschätzten Kunden mit der Marken- oder Unternehmenstreue nicht immer leicht gemacht. Denn es gibt natürlich auch die Wechselprämie,- also das Gegenmodell zu den Treuepunkten.

So stehen wir dann herausgefordert vor der Wahl, uns zu entscheiden. Entweder profitieren wir von den Treuepunkten oder von der Wechselprämie.

Wo eine Gesellschaft vom Wandel und der Erneuerung bestimmt ist, wo sich alles immer wieder ändert und dies in schneller werdender Geschwindigkeit, da gibt es das Bedürfnis der Beständigkeit.

Wer zum Beispiel bei seinem alten Auto über Jahre Treuepunkte gesammelt hat, der weiß, warum es manchmal bockt und sieht beim Blick unter die Kühlerhaube, was da nicht rund läuft. Meist kann er dann das Problem aus Erfahrung selbst beseitigen.

Wer allerdings die Wechselprämie kassiert hat, muss den Service rufen und auf ihn warten, wenn der neue Wagen stehen bleibt. Wenn der dann kommt, stellt er meist fest, dass da irgendetwas mit der Elektronik ist und dass sich das nur in der Werkstatt beheben lässt.

So gesehen, müsste Treue eigentlich gar nicht belohnt werden, denn sie bringt von selbst einige Vorteile mit sich. Dies zeigt sich noch deutlicher, wenn wir den marktwirtschaftlichen und technischen Blick heben und in ein vertrautes Gesicht sehen. Wo wir jemandem die Treue halten, da finden unsere Beziehungen größte Sicherheit. Wir erfahren, dass Treue in den meisten Fällen erwidert wird. Durch das Band der Treue geschieht es, dass sich Menschen aufeinander verlassen können.

Trotzdem ist unsere Sehnsucht nach Beständigkeit und sicherer Orientierung auch immer wieder in Frage gestellt. Die Zeiten, - die Menschen, - die Umstände ändern sich. Das ist der Lauf der Welt seit Menschengedenken. (Heute ist es

allerdings oft kein Lauf mehr, sondern ein wilder Trip, der vom Geschwindigkeitsrausch bestimmt ist).

So kommt zur menschlichen Sehnsucht nach der Beständigkeit, zugleich auch die Sehnsucht nach Veränderung. Aber Gott hat uns sicher nicht geschaffen, um **nur** konservativ oder **nur** revolutionär zu sein. Es scheint wohl beides in unserer Brust zu wohnen. Es scheint uns beides in die Wiege gelegt.

Zuweilen klagen wir sogar, dass uns zu zerreißen droht, was da so gegensätzlich in uns wohnt. Wir wollen behalten und müssen trotzdem immer wieder loslassen. Wir wollen sicher sein und müssen immer wieder etwas wagen. Uns flieht die Zeit und dabei suchen wir stets eine Zuflucht. Wir wollen bleiben und zugleich aufbrechen. In diesem gleichzeitigen Verlangen und Fragen nach Beständigkeit einerseits und Wandel andererseits antwortet uns Gott: **Ich war da. Ich bin da. Und ich werde da sein.**

Auch wenn unsere Tage und Jahre dahingehen, - wenn wir zurück, - an uns herunter oder voraussehen, bleibt Gott immer unser Gegenüber. Zu ihm geht all unsere Sehnsucht sowohl nach Beständigkeit als auch nach Veränderung. Darin ist er treu und das in Ewigkeit.

Pastor Apel

Informationen aus der Kirchengemeinde

Vom 6. bis 8. März sind wir mit den **Senioren** unterwegs. Es geht **nach Zinnowitz**. Wer mit möchte, kann sich noch bis Ende Januar anmelden.

Unser **Chor** probt jeden Donnerstag um 17 Uhr. Wer Spaß und Lust hat am Singen schaut einfach mal vorbei.

Der KGR berät zur Zeit, einige Bankreihen mit einer **Heizung** zu versehen, so dass bei großen Gottesdienstbesucherzahlen im Winter auch in die Kirche ausgewichen werden kann. Wir sammeln die Erfahrungen anderer Kirchengemeinden mit Sitzkissen- und Infrarotheizung, um für unseren Bedarf und unsere Kirche die richtige Entscheidung zu treffen.



Geburtstage im Januar und Februar 2020

Elfie Bergemann	Lisa Dietzsch	Renate Eberhardt
Gisela Gerlach	Hannelore Haß	Kristine Heine
Christa Kaschub	Luise Kollmorgen	Gisela Moser
Christian Müller	Günter Petz	Ilse Reisenauer
Dr. Peter Rudnick	Albrecht Rumpf	Christel Scharmberg
Elsbeth Schacht	Elsa Schenk	Dietlinde Schilitz
Michael Schmidt	Eberhard Schmäuser	Wolfgang Schwarz
Anna Siewert	Peter Weinhardt	Dr. Brigitte Wendt

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!